

# NWZ vom 12.03.2016

## „Nazi-Name einfach so durchgelaufen“

### Expertise nach Anfrage der Stadt

von Oliver Braun

**Schortens** Das Gröschler-Haus Jever hat an die Stadt Schortens keine „Forderung herangetragen, Straßennamen zu tilgen“, wie es in der Debatte um die Schumacherstraße und Edertstraße in Upjever heißt. Das betont Hartmut Peters vom Arbeitskreis Gröschler-Haus (Zentrum für jüdische Geschichte und Zeitgeschichte der Region). Vielmehr sei die Stadt Schortens an Peters herangetreten und er habe daraufhin eine Expertise sowie einen Vorschlag gemacht, der an die Verwaltung und die Fraktionsvorsitzenden geschickt wurde.

Wie berichtet, waren Carl-Alfred Schumacher und Hermann Edert, nach denen die Straßen vor Jahrzehnten benannt wurden, zur NS-Zeit Kommandeure des Fliegerhorsts Upjever.

Peters legt Wert auf die Feststellung, dass er bei einer öffentlichen Veranstaltung in Schortens im vergangenen Oktober eine Namensumbenennung in zwei Sätzen angeregt habe. „Ich finde es erfreulich, dass jetzt auch in Schortens seit Jahrzehnten der Verdrängung und des Wegschauens über einen Teil der eigenen NS-Zeit debattiert wird. Solche Debatten sind manchmal vielleicht wertvoller als ihr Ergebnis, für das in diesem Fall der Rat der Stadt Schortens die Verantwortung trägt“, meint Peters.

Peters hat für den Arbeitskreis die Lebensläufe und militärischen Werdegänge von Schumacher und Edert recherchiert, der nun auch auf dem Internetauftritt des Zentrums für jüdische Geschichte und Zeitgeschichte der Region nachzulesen ist. Das zentrale Sachargument gegen Schumacher sei, dass dieser von 1930 bis zum Ende die **NSDAP** und das Regime aktiv mitgetragen hat und am Ende des Dritten Reichs Chef der Nationalsozialistischen Führungsoffiziere der **Luftwaffe** war.

Der Straßename werde nicht nur mit der NS-Diktatur in Verbindung gebracht, wie es in dem Artikel heißt. Richtig sei, dass mit Carl-Alfred Schumacher der Name eines deutlich Belasteten von Hitler bis heute „einfach so durchgelaufen ist“.

Die Fakten liegen spätestens seit 2012, seit der Enquete-Untersuchung der NS-Vergangenheit aller niedersächsischen Bundestagsabgeordneten durch den Präsidenten des Niedersächsischen Landtags, offen auf dem Tisch „und wurden von mir lediglich aufgewärmt“, so Peters.

[www.groeschlerhaus.eu](http://www.groeschlerhaus.eu)